



# Wege inklusiver Schulentwicklung

Ein planspielbasiertes Seminar-konzept

**Online-Supplement 3:  
Exemplarische Fallbeschreibung  
der einzelschulischen Ausgangssituation**

Sabrina Rutter<sup>1,\*</sup>, Julia Niemann<sup>1</sup> & Kathrin Racherbäumer<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Universität Duisburg-Essen

\* Kontakt: Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Bildungswissenschaften,  
Arbeitsgruppe Bildungsforschung, Universitätsstr. 2, 45141 Essen  
sabrina.rutter@uni-due.de

**Zitationshinweis:**

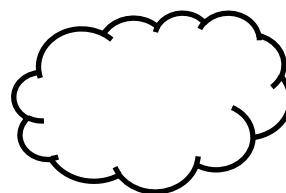
Rutter, S., Niemann, J., & Racherbäumer, K. (2019). Wege inklusiver Schulentwicklung. Ein planspielbasiertes Seminar-konzept [Online-Supplement 3: Exemplarische Fallbeschreibung der einzelschulischen Ausgangssituation]. *Herausforderung Lehrer\_innenbildung*, 2 (3), 146–164. <https://doi.org/10.4119/hlz-2478>

Eingereicht: 02.03.2019 / Angenommen: 20.08.2019 / Online verfügbar: 20.11.2019

ISSN: 2625–0675



## Wolkenschule – Gymnasium



<b>Standorttyp:</b>	5
<b>Anzahl Schüler_innen:</b>	1.250
<b>Anzahl Lehrkräfte:</b>	80
<b>Schwerpunkte:</b>	sprachliche Bildung, Informatik

Die Wolkenschule steht vor vielfachen Herausforderungen. Einerseits weist das Schulgebäude erhebliche bauliche Mängel auf und ist dringend sanierungsbedürftig. Andererseits ist die Schüler\_innenschaft soziokulturell und leistungsbezogenen sehr heterogen. Die meisten Schüler\_innen haben keine Gymnasialempfehlung. Im Vergleich zu anderen Gymnasien in der Stadt stammen überdurchschnittlich viele Schüler\_innen aus sozial benachteiligten Lebensverhältnissen und haben einen Migrationshintergrund. Zudem wurden im letzten Jahr ca. 200 Geflüchtete in der Turnhalle des Gebäudes untergebracht, wobei einige der geflüchteten Kinder und Jugendliche die Wolkenschule besuchen.

Problematisch ist des Weiteren, dass der Unterricht nicht an den Bedarfen der veränderten Schüler\_innenklientel orientiert ist: Etwa haben ca. 70 % der Schüler\*innen in der fünften Jahrgangsstufe im derzeitigen Schuljahr einen nachgewiesenen Sprachförderbedarf im Deutschen und auch die Eingangserhebung macht darauf aufmerksam, dass die bildungssprachlichen Fähigkeiten der Schüler\*innen unterhalb des Durchschnitts der anderen Gymnasien in der Stadt liegen. Es fehlt die Entwicklung didaktisch-methodischer Vorschläge für die Differenzierung im Unterricht, für eine durchgängige Sprachbildung und für eine Schüler\_innenorientierung. Dieser Umstand ist auch dem traditionellen Verständnis eines humanistischen Gymnasiums geschuldet, das die Aufgabe einer Lehrkraft vorrangig in der Vermittlung von Fachwissen und weniger in der pädagogischen Individualisierung sieht. Grundsätzlich scheint das Kollegium nicht reflektiert bzgl. der Haltung zu ihrer soziokulturell heterogenen und sozial benachteiligten Schüler\_innenschaft zu sein; die herkunftsbedingte Vielfalt der Schüler\*innen wird als Belastung und nicht als Chance erlebt.